# Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis** für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

**Reclamen** vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

**Nr. 126.** **Sonnabend, den 1. Juni 1889.** **90. Jahrgang.**


## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von Mark 0,75. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes sowie von sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.

**Die Expedition des Hallescheſ Tageblattes**
(Große Ulrichstraße 19.)

## Politische Nachrichten.

* Die gegenwärtig in so vielen Gewerbszweigen ausgebrochene Streikbewegung hat, wie die „Nationalliberale Correspondenz" schreibt, ihren Höhepunkt überschritten und geht ihrem Ende entgegen. Sie hat sich, von vereinzelten Ausschreitungen und von dem Vertragsbruch der rheinisch-westfälischen Grubenarbeiter abgesehen, im Allgemeinen in den Grenzen der Ordnung und Gesetzlichkeit gehalten und ist in den Formen eines erlaubten Lohnkampfes verlaufen. Ob die Arbeiter in den meisten Fällen nicht das, was sie durch ihre Arbeitseinstellung erreicht haben, auch auf gütlicherem Wege, durch verständige Vorstellungen hätten erreichen können, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls wäre viel wirthschaftlicher und sozialer Schaden, der die Interessen der Arbeiter sowohl als der Arbeitgeber beeinträchtigt, vermieden worden: denn ein so umfassender Streik, wie wir ihn in den letzten Wochen erlebt haben, hinterläßt auf alle Fälle Zerrüttungen der mannigfachsten Art in zahlreichen Familien und geschäftlichen Beziehungen. Ein besseres Verhältniß des Vertrauens mit gütlicher Verständigung über die auftauchenden Streitfragen sollte für die Zukunft von beiden Seiten angestrebt werden, als eine ernste Lehre der jüngsten Erfahrungen. Wenn man anerkennen muß, daß die Bewegung im Allgemeinen auf gesetzlichem Boden sich gehalten hat, so ist dies wohl zum großen Theil dem Umstand zuzuschreiben, daß die sozialdemokratische Agitation dabei verhältnißmäßig wenig hervorgetreten ist, die eigentliche Leitung dieser Bewegung in die Hand zu bekommen, ist ihr nicht gelungen, und das ist neben dem verständigen und gesunden Sinn, der namentlich unter den Bergarbeitern vorwaltet, offenbar der Thatsache zuzuschreiben, daß eine aufhetzende, zu Umsturz und Gewaltthätigkeit verführende Agitation durch das Sozialistengesetz hintertrieben wird. Wenn die sozialdemokratische Agitation frei hätte walten können, wenn die Staatsgewalt der Mittel zur Abwehr beraubt gewesen wäre, so wären aus der mächtigen Streikbewegung der letzten Wochen sicherlich Unruhen, Ausschreitungen und Kämpfe der gefährlichsten und bedenklichsten Art entstanden, und man könnte nur mit schwersten Besorgnissen einer Zeit entgegensehen, wo zu der herrschenden Gährung in der Arbeiterwelt auch noch eine offen betriebene vergiftende sozialistisch-revolutionäre Aufreizung hinzukäme. Ob die erforderlichen Abwehrmaßregeln gerade diejenigen des bestehenden Sozialistengesetzes sein müssen, wollen wir heute nicht untersuchen, aber entbehren kann der Staat und die Gesellschaft energischer Waffen zur Abwehr und Vertheidigung noch nicht.

Der Oberpräsident von Westfalen, Herr v. Hagemeister, hat „aus Gesundheitsrücksichten" seinen Abschied erbeten und erhalten. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß dieses Entlassungsgesuch mit der westfälischen Strikebewegung zusammenhängt. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Münster telegraphirt wird, plant man in dortigen ultramontanen Kreisen für den scheidenden Oberpräsidenten besondere Ehrenbezeugungen. Ueber die Veranlassung des Abschieds hört die „Staatencorrespondenz", daß von der Arnsberger Regierung an den Oberpräsidenten über die bei dem militärischen Einschreiten im Strikegebiet vorgekommenen Tödtungen und Verwundungen um das Vierfache zu hohe Zahlenangaben gelangt sind. Doch soll die Verantwortung für diese falschen Angaben ausschließlich der Oberpräsident tragen. Zum Nachfolger des Herrn v. Hagemeister ist der Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen, Studt, ernannt. Herr Studt, aus Ostpreußen gebürtig, begann seine Laufbahn als Landrath, war hierauf lange Zeit vortragender Rath im Ministerium des Innern, bis er zum Regierungspräsidenten ernannt wurde. In Gemeinschaft mit dem Geh. Rath Braunbehrens gab er die Fortsetzung der beiden v. Brauchitsch'schen Ausgaben über die neuere Selbstverwaltungsgesetzgebung in Preußen heraus.

* Die Mitglieder des Generalstrike-Komitees in Dortmund haben laut Mittheilung der „Rhein. Westf. Ztg." erklärt, daß sie am 31. Mai die Arbeit wieder aufnehmen, da die Bochumer Delegiertenversammlung die Mehrheit nicht hinter sich gehabt habe. Am Mittwoch sind im Oberbergamtsbezirk Dortmund 78 994 Bergleute angefahren. 7207 Doppelwaggon Kohle und Kokes sind beladen und abgefahren worden. Von den verhafteten Mitgliedern des Strikekomitees sind bereits vier aus der Haft entlassen. Die Zahl der Verhafteten betrug überhaupt nur 11, nicht aber 40, wie das offiziöse Telegraphenbureau gemeldet hatte. Auch die Nachricht von der Beschlagnahme der Unterstützungsgelder bestätigt sich nicht. Die noch zurückgehaltenen Komiteemitglieder werden sich wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz (Theilnahme an einer unerlaubten Verbindung) zu verantworten haben. Die gegen Weber gerichtete Anklage soll fallen gelassen sein.

* Der IX. deutsche Kongreß für erziehliche Knabenhandarbeit wird in diesem Jahre in Hamburg abgehalten werden. Vor einigen Tagen fand dieserhalb unter Leitung des Senator Dr. Stammann und des Dr. Justus Brinckmann, Direktors des Kunstgewerbemuseums, eine Vorbesprechung daselbst statt, an welcher eine größere Zahl angesehener Männer aus den verschiedenen Ständen Theil nahmen, während der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit durch seinen Geschäftsführer, Abg. von Schenckendorff, vertreten war. Als die geeignetste Zeit nahm man Ende September für den Kongreß in Aussicht, der auch in diesem Jahre wieder drei Tage in Anspruch nehmen wird. Für den zweiten Tag, den eigentlichen öffentlichen Kongreßtag, wünschte die Versammlung u. A. die gesundheitliche Seite der Bestrebungen sowie das Thema behandelt zu sehen: „Welches Interesse hat insbesondere der Lehrer- und der Gewerbestand an der Förderung der erziehlichen Knabenhandarbeit?" Als Versammlungslokal wurde die große Festhalle der Gewerbeausstellung Seitens der Direktion derselben zur Verfügung gestellt. Eine größere internationale Ausstellung von Arbeiten der Schulewerkstätten ist in Aussicht genommen, und sollen diesmal auch die amerikanischen Jugendwerkstätten und solche anderer Erdtheile zur Ausstellung herangezogen werden. Um die Beschickung zu erleichtern, wird die Gewerbe-Ausstellungsdirektion die sämmtlichen Kosten für den Transport der Gegenstände ꝛc. übernehmen. Bei dem zunehmenden Interesse, das die Bestrebungen jetzt auch in den nördlichen Landestheilen Deutschlands finden, läßt sich eine sehr rege Betheiligung an diesem Kongreß erwarten.

* Den letzten brieflichen Nachrichten aus Ost-Afrika zufolge bereiten sich die Aufständischen an der Küste auf einen kräftigen Widerstand gegen die Wißmann'sche Expedition vor. Zu Zanzibar war Ende April aus Pangani die Meldung eingetroffen, daß der von der Expedition des Herrn Dr. Meyer her bekannte Häuptling Simbodja von Usambara aus Gondja mit 1000 Mann angelangt sei. Hauptmann Wißmann fand schon Mitte April, als er auf Sr. M. Schiff „Leipzig" bei einer Küstenfahrt vor Pangani erschien, den Ort stark verschanzt und mit einer Menge von Leuten besetzt, welche man aus der Ferne auf 1000 Mann schätzte. Sollte nun noch Simbodja mit einer ebenso großen Anzahl von Kriegern hinzugestoßen sein, so würde ein Angriff auf Pangani ernstliche Schwierigkeiten machen, zumal schon der Ueberfall des von etwa 500 Mann besetzten Bushiri-Lagers bei Bagomoyo etwa einen Verlust von 50 Mann verursachte. Außerdem hat eine Dampfpinasse, welche Anfang April vor Pangani erschien, die Erfahrung machen müssen, daß die Aufständischen sehr gut bewaffnet sind, das Schiff wurde auf eine Entfernung von weit über 1000 Meter stark beschossen. Auch die Insel Tanga, nördl. von Saadani, zu welcher der Reichskommissar auf seiner Fahrt nach den nördl. von Zanzibar gelegenen Küstenorten gelangte, war so besetzt und verthedigt, daß eine Landung nicht möglich war. — Aus Dares-Salaam verlautet ebenfalls von neuen Beunruhigungen der umwohnenden Bevölkerung. Ein Buschiri ergebener Häuptling hat nach einer Berathung mit dem arabischen Hauptführer die Häuptlinge einer großen Anzahl von Ortschaften zusammenberufen, und mit ihnen eine Berathung

---

4] **Lehrstand und Wehrstand.**

Geschichtliche Novelle von Max Ring.

Schluß.)

Der Prediger kniete nieder, ergeben in sein Geschick und betete mit gefalteten Händen, während der Mörder ihm die Waffe vor Augen hielt, in der Hoffnung, ihn damit zu erschrecken und noch im letzten Augenblicke zu bewegen, seine Wünsche zu erfüllen. Als er sich getäuscht sah, stieß er einen grimmigen Fluch aus und richtete das Gewehr auf sein unschuldiges Opfer. Ehe er aber seinen blutigen Vorsatz ausführen konnte, wurde ihm sein Pistol mit einem kräftigen Griff aus den Händen gewunden.

„Hundesohn! rief eine dem Geistlichen wohlbekannte Stimme, „was willst Du thun?"

„Den Schwarzrock erschießen", entgegnete der Wilde, „weil er uns nicht führen will."

„Und ich werde ihn gegen Dich und gegen Euch Alle schützen," entgegnete der dankbare Croat, dem Benecke einst das Leben gerettet. „Ich bin ihm mein Leben schuldig und werde nicht dulden, daß ein Haar auf seinem Haupte gekrümmt wird".

Trotz dieser Worte, welche mit leidenschaftlichem Feuer gesprochen wurden, schien der Gegner keineswegs geneigt so leichten Kaufs das Feld zu räumen und sein Opfer fahren zu lassen. Es bildeten sich, wie dies bei ähnlichen Gelegenheiten zu geschehen pflegt, schnell zwei Parteien, von denen die eine auf Seiten des dankbaren Croaten stand, der ein gewisses Ansehen bei der Mehrzahl seiner Landsleute zu genießen schien, während die andere ihrem bisherigen Führer beistimmten und laut verlangten, daß der Gefangene sie entweder führen oder den Tod erleiden sollte. Man schrie und stritt mit heftigeren Geberden, schon erhoben sich die Arme, schon blitzten die geschwungenen Waffen als die Erscheinung zweier Personen in der Tracht des katholischen Clerus den Ausbruch der Feindseligkeiten wenigstens verschob und die Ruhe eintgermaßen wiederherstellte.

„Im Namen Christi und der gebenedeieten Jungfrau!" rief der Aeltere von Beiden, ein ehrwürdiger Greis. „Gebt Frieden und vergießt nicht Bruderblut!"

Bei diesen Worten senkten die Meisten die erhobenen Waffen, indem sie sich um ihren verehrten Seelsorger drängten und seine Entscheidung anriefen, der sie sich willig fügen wollten. Dieser ließ sich den ganzen Vorgang von dem Garnisonprediger erzählen, der bei dieser Gelegenheit zugleich seine Collegen anflehte, dem nutzlosen Blutvergießen ein Ende zu machen und den unter allen Bedingungen erfolglosen Aufstand ihrer Landsleute durch ihr geistliches Ansehen und die Kraft ihrer Rede und der kirchlichen Autorität zu unterdrücken.

„An uns ist es," rief im Eifer seiner Rede der Garnisonprediger mit gerötheten Wangen, „den Frieden wieder herzustellen und weiteres Unglück zu verhindern. Ist nicht schon Blut genug geflossen und sind wir nicht verantwortlich dafür? Ihr seid die Hirten der irre geleiteten Herde und Eure Pflicht ist es, diese auf den richtigen Weg zurückzuführen. Die Unglücklichen haben die Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt, ohne sich die Folgen klar zu machen. Ihr augenblicklicher Sieg dürfte nur ihr Verderben beschleunigen. Das ganze Unternehmen ist ohne Hoffnung auf Erfolg. Auf die erste Nachricht von diesem Aufstande werden von allen Seiten preußische Truppen heranziehen, um ihnen den Weg in die Heimath zu verlegen und sie abzuschneiden. Die österreichische Hilfe, auf welche die Bethörten rechnen, ist unmöglich, da der König alle seine Kräfte aufbieten wird, die Annäherung derselben zu verhindern. Ein Corps der Russen, die jetzt mit Preußen in Freundschaft leben und aus erbitterten Feinden auf Befehl ihres Kaisers befreundete Bundesgenossen geworden sind, stehen nur wenige Meilen von Küstrin entfernt und sind bereit sogleich aufzubrechen und die von allen Seiten umringten Verschwörer zu vernichten. Unter diesen Umständen ist an ein Entkommen nicht zu denken, dagegen ein strenges Gericht und schimpflicher Tod unausbleiblich. Noch ist es Zeit, noch kann das Unheil von den Häuptern der Schuldigen abgewendet werden, da Friedrich keineswegs grausam ist und seinen Feinden großmüthig schon oft verziehen hat. Darum bitte und beschwöre ich Euch, ehrwürdige Brüder und Priester des Herrn, erhebet Eure Stimme und ermahnt diese armen, verführten Leute, von ihrem frevelhaften und hoffnungslosen Unternehmen abzustehen. Wenn Ihr das thun wollt, so will ich Euch führen. Folgt mir auf den Kampfplatz, um fernres Blutvergießen zu verhindern, und der Himmel wird Euch segnen."

Augenscheinlich machte die Rede des Predigers einen tiefen Eindruck auf seine katholischen Collegen, die sich der Richtigkeit seiner Gründe nicht zu verschließen vermochten. Bei dem großen Ansehen, das sie unter ihren Landsleuten genossen, die ihren Priestern unbedingt gehorchten, fiel es ihnen nicht schwer, vorläufig die in ihrer Nähe befindlichen Croaten von ihrem blutigen Vorhaben zurückzuhalten. Aber damit allein war der muthige Garnisonprediger noch keineswegs befriedigt, indem er verlangte, daß sie mit ihm vereinigt sich nach dem Pulverthurm begeben sollten, um auch dort das Friedenswerk zu stiften. Da sie indeß Anstand zu nehmen schienen, seine Wünsche sogleich zu erfüllen, drang er so lange und mit so überzeugenden Worten unter Anrufung ihres Gewissens und der großen Verantwortung, die sie auf sich laden würden, in die beiden Priester, bis diese, wenn auch mit Widerstreben, sich entschlossen, ihm auf den Kampfplatz zu folgen.

Sie kamen gerade in dem Augenblick, wo die Verschwörer sich zu einem neuen Sturme anschickten, dem das zusammengeschmolzene Häuflein sicher erliegen mußte, um so mehr, da auch seine Führer, der Lieutenant Tscharnecki, durch eine Kugel schwer verwundet worden war, so daß an sein Aufkommen gezweifelt wurde. Dennoch wollte die tapfere Schaar der Preußen sich nicht ergeben und erwartete ihr drohendes Loos mit männlicher Ergebung, bereit, lieber zu sterben, als den anvertrauten Posten zu verlassen. Der Kampf wollte eben wieder beginnen, als Benecke mit seinen beiden katholischen Geistlichen erschien, um die er seine Arme geschlungen hatte, da sie sich noch immer sträubten, zwischen die Fechtenden zu treten. Der Anblick der seltsamen Gruppe, und besonders die beiden bekannten Priester, ließ die Croaten mit dem Sturm inne halten, da sie nicht auf ihre eigenen Geistlichen zu schießen wagten. Der Aeltere von ihnen hatte das silberne Crucifix, das an seinem Rosen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890601018/fragment/page=0001

über Krieg oder Frieden abgehalten. Wie die Berathung ausgefallen, darüber ist noch nichts bekannt; es wäre aber von Interesse zu wissen, wie sich die betreffende Bevölkerung nach der Erstürmung von Buschiris Lager (9. Mai) verhält. Dar-es-Salaam ist durch drei Schanzen in Vertheidigungszustand gesetzt, deren letzte Ende April bis zur Fertigstellung gekommen war. Wie bereits gemeldet, ist Lieutenant Schmidt dort vom Reichskommissar zum Chef ernannt, er hat die Befestigungen geleitet; unter ihm befehligt Lieutenant Märker (von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft übernommen) die Truppen, welche demnächst durch 50 Sudanesen verstärkt werden soll. Außerdem liegt S. M. S. „Carola" dort, welches aber wegen der Fiebererkrankung vieler Mannschaften abgelöst werden soll.

* In Wien wird eine Rede des Erzherzogs Rainer viel bemerkt, welche derselbe in der Jahressitzung der Akademie der Wissenschaften gehalten hat. In dieser Rede kam der Passus vor: „Leider muß gesagt werden, daß der Kampf gegen die Aufklärung und den Fortschritt eröffnet wurde. Wir wollen hoffen, daß diese Erscheinung eine vorübergehende sein werde."

* Der italienische Ministerpräsident Herr Crispi hat unterm 28. d. M. von Mailand aus an den hiesigen italienischen Botschafter Grafen de Launay folgendes, von der „Nordd. Allg. Ztg." mitgetheilte Thelegramm gerichtet:

„Der Senat des Königreichs, der gestern zum ersten Male seit der Abreise Sr. Majestät des Königs zusammengetreten war, hat einstimmig beschlossen, Sr. Majestät den Kaiser von Deutschland, König von Preußen, Seiner Regierung, sowie der ruhmreichen Stadt Berlin den herzlichsten Dank für die Sr. Majestät dem Könige von Italien zu Theil gewordene Aufnahme auszusprechen.

Ich ersuche Ew. Exzellenz von diesem Beschlusse dort amtlich Kenntniß zu geben.

Gez. Crispi.

* Der stürmische Epilog zum Aufenthalte König Humberts in Berlin, die angeblich beabsichtigt gewesene Reise nach Straßburg, und dann wieder sanftere Nachklänge beschäftigten uns im Laufe dieser Woche in erster Reihe. Die Pariser haben sich wieder einmal überempfindlich gezeigt und wie Boulanger ein Nichts gefürchtet. Der tapfere General nahm Reißaus, noch ehe ihm Jemand was that, und die Franzosen machten einen Höllenspektakel, noch ehe etwas passirt war, noch ehe es feststand, daß es wirklich passiren sollte. Das wäre nun nur Stoff zum Lachen, wenn nicht die Sache auch ihre sehr ernste Seite hätte. Durch ein aufgeregtes und in der Aufregung über die Stränge schlagendes Benehmen kann der Friede nur zu leicht und ganz plötzlich gefährdet werden. Aus dem Verlauf der letzten der Straßburger Reise-Affaire aber, haben die Franzosen nur Ermuthigung zu ähnlichem Verhalten in Zukunft geschöpft. Denn fest und steif bilden sie sich ein, daß, wenn sie nicht so viel Lärm gemacht hätten, dann wäre König Humbert sicherlich doch nach Straßburg gekommen. Nur aus Furcht vor ihrem Zorn habe er den Reiseplan aufgegeben. Das Gegentheil mag hundertmal wahr sein, die Franzosen werden nicht aufhören das zu glauben, was nach ihrer Ansicht ihrer Eitelkeit am meisten schmeichelt. Offiziös wird versichert, König Humbert habe dem französischen Botschafter in Rom sein lebhaftes Bedauern und Mißfallen über die Insulten der Pariser Presse ausdrücken lassen.

* Die belgische Kammer nahm in der bekannten Lockspitzelaffaire ein Vertrauensvotum für das Ministerium mit 78 gegen 32 Stimmen an. Am Ausgange des Kammergebäudes wurden einige Minister und katholische Deputirte mit Hohngeschrei und Pfeifen begrüßt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor, und die Manifestanten zogen unter dem Rufe „Demission!" davon.

* Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Fergusson, daß außer Frankreich sämmtliche Nordseeländer die Gesetze zur Ausführung der Konvention, den Verkauf von Spirituosen betreffend, durchgeführt hätten; so lange, bis Frankreich nicht dasselbe gethan, sei jedoch die Ausführung der Konvention unmöglich. Die Nachricht, daß zum Schutze der britischen Seehundfänger einige Kriegsschiffe nach dem Behringsmeere beordert wären, sei unbegründet. Bezüglich der egyptischen Anleihe vom Jahre 1888 erklärte Fergusson später, dieselbe sei zwischen der egyptischen Regierung und der Staatsschulden-Commission vereinbart. Der Firman des Sultans vom Jahre 1888 habe die Vermehrung der egyptischen Staatsschuld um 5 Millionen egyptische Pfunde gebilligt, wovon ein großer Theil auf öffentliche Bauten und die Kapitalisirung von Pensionen verwendet werden sollte. Unter jenem Firman seien 2,330,000 Pfund emittirt, und hätte die egyptische Regierung auch unter dem Liquidationsgesetz und der Londoner Deklaration vom 17. März 1885 die Befugniß, für die laufende Rechnung einen Vorschuß bis zu einer Million Pfund aufzunehmen. Ferner erklärte Fergusson bezüglich des Besuchs des Kaisers von Deutschland, daß derselbe einen privaten Charakter trage, mithin kein Nachtragskredit für die Kosten erforderlich sei, während der Besuch des Schahs von Persien kein Privatbesuch sei und daher ein Nachtragskredit gewährt werden müsse.

* Die „N. Fr. Pr." bekundet Neigung, den kürzlichen Krawall in Belgrad von der tragischen Seite zu nehmen. Das erwähnte Wiener Blatt nennt die Belgrader Steinwürfe und Revolverschüsse einen traurigen, aber lehrreichen Wink für die jetzigen Machthaber in Serbien. Die Anarchie, durch gefährliche Einflüsse entfesselt, habe ihr furchtbares Haupt erhoben, und was dies bedeutet, könne Herr Ristic bei seiner politischen Erfahrung sich kaum verhehlen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien**, 30. Mai. Bei dem heutigen Derbyrennen gewann „Triumph" den ersten, „Kincsör" den zweiten und „Aba" den dritten Preis.

**Bern**, 30. Mai. Der Bundesrath schlägt den eidgenössischen Räthen eine neue Wahlkreis-Eintheilung für den Nationalrath vor. Durch diese Eintheilung würden die Konservativen im Nationalrath einen Zuwachs von 4 bis 10 Mitgliedern erhalten.

**Christiania**, 30. Mai. Der Grönlandreisende Dr. Nansen ist mit seiner Begleitung heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt worden. Die Dr. Nansen entgegengefahrene Dampfschiffsflottille begegnete der Expedition in den Christiania-Fjorden und geleitete sie nach Christiania. Die Schiffe im Hafen, sowie die Häuser der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt.

**Sofia**, 30. Mai. Der Namenstag des Prinzen Ferdinand ist heute festlich begangen worden.

**Belgrad**, 30. Mai. Anläßlich der neuerlichen Exzesse sind auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung gegen 100 Personen, darunter Garaschanin selbst, in Untersuchungshaft genommen worden. Betreffs Garaschanins lagen zahlreiche Zeugen aus und liegen auch noch andere Beweise vor, daß derselbe nicht nur in tückischer Absicht schoß, sondern auch durch aufreizende Reden die übrigen Fortschrittler zum Gebrauche der Waffen aneiferte und herausforderte. Der Haftbeschluß wurde sofort dem Kriminalgerichte zugeschickt, welches binnen 24 Stunden entscheiden muß, ob derselbe aufrecht erhalten werden soll.

**Konstantinopel**, 30. Mai. Der diesseitige Botschafter in Paris, Essad Pascha, hat Befehl erhalten, auf seinen Posten zurückzukehren und wird am 1. Juni dorthin abreisen. — Der hiesige französische Botschafter, Graf v. Montebello, begiebt sich am 3. Juni mit Urlaub nach Paris.

## Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser unternahm Mittwoch früh mit der Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt in die nächste Umgebung von Schloß Friedrichskron, erledigte später Regierungsangelegenheiten, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls v. Liebenau entgegen und arbeitete dann noch mit dem Chef des Civilkabinets.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich mit seiner Familie am Mittwoch nach Schönhausen begeben. Die Rückkehr dürfte am Donnerstag erfolgen.

* Der Besuch des Kaisers ist nach der „Köln. Ztg." demnächst in Mainz zu erwarten. Der Kaiser will dort mit dem Großherzog von Hessen zusammentreffen und eine große Truppenbesichtigung abhalten. Wahrscheinlich wird der Kaiser von Mainz aus auch Wiesbaden besuchen. Für den Fall es der Aufenthalt in Mainz einigermaßen zuläßt, soll der Kaiser u. A. auch zu einer Rheinfahrt mit Aufgebot zahlreicher Dampfer und Beleuchtung der Landhäuser am Rhein eingeladen werden. An dem 70. Geburtstag der Königin von England hatte, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, Kaiserin Wilhelm die Königin schon früh telegraphisch beglückwünscht und auf demselben Wege ihren herzlichen Dank empfangen. Nachmittags erschien der Kaiser auf der englischen Botschaft und verweilte dort einige Zeit. Auch Fürst Bismarck stattete der englischen Botschaft eine Gratulationsvisite ab. Das Alles wurde, wie die „Köln. Ztg. schreibt, sehr bemerkt und als erneute Zeichen des Einvernehmens mit England viel besprochen.

* König Humbert hat dem italienischen Hilfsverein zu Berlin durch die italienische Botschaft ein Geschenk von 2000 Lire überweisen lassen. Dem Polizeipräsidium hat der König in Anerkennung des Pflichteifers der Schutzmannschaft ebenfalls die Summe von 2000 Lire zur Vertheilung an die während der Festlichkeiten thätig gewesenen Exekutivbeamten überweisen lassen.

* Dem Chefredakteur der „Köln. Ztg.", Schmits erließ der Kaiser die eimmonatliche Festungshaft, zu welcher derselbe wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß verurtheilt war.

* Ordensverleihung. Der Prinz-Regent von Braunschweig verlieh das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen: dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck, dem Chef des Militär-Kabinets, General von Hahnke, sowie dem preußischen Gesandten, Grafen Eulenburg.

* In Mailand wurden dem König Humbert auf seiner Durchreise zahlreiche Ovationen gebracht. Viele Vereine mit Musikkorps und Fahnen fanden sich vor dem Palazzo Reale ein und veranstalteten zu Ehren der Rückkehr des Königs aus Berlin eine imposante Kundgebung. Während die Musik die Nationalhymne spielte, brachten die Vereine und die zahlreichst herbeigeströmte Menge auf den König und den Prinzen von Neapel unausgesetzt enthusiastische Hochs aus. Sowohl der König wie der Kronprinz erschienen mehrere Male auf dem Balkon und dankten für die Ovation. Nach der Manifestation vor dem Palazzo Reale fand auch eine solche vor dem Deutschen Konsulate statt. Der Konsul war jedoch abwesend. — Der König und der Kronprinz sind auch im Theater mit Jubel begrüßt worden.

* Vom Zusammentreffen des Königs Humbert mit der Kaiserin Friedrich weiß die „Rhein. Westf. Ztg." mitzutheilen, der König von Italien habe der Kaiserin Friedrich in einem eigenhändigen Schreiben angezeigt, daß er beabsichtige, auf der Rückreise von Berlin nach der Heimath ihr in Homburg einen Besuch abzustatten. Er hatte gleichzeitig hinzugefügt, daß dieser Besuch zu seinem Bedauern nur von ganz kurzer Dauer sein könnte. Darauf hat die Kaiserin Friedrich dem italienischen Könige für seine Absicht bestens gedankt und ihm erwidert, daß sie ihm die Mühe der Hin- und Herreise zwischen Frankfurt ersparen und ihn bei seiner Durchreise durch Frankfurt auf dem dortigen Bahnhof begrüßen wolle.

* Professor Ernst Häckel in Jena, der berühmte Vorkämpfer des Darwinismus, schickte an den Professor der Anatomie Gasco in Rom ein Telegramm, in welchem er die Allianz Deutschlands und Italiens den Grundstein der freien Forschung und ein unfehlbares Palladium gegen den Clericalismus und den Obscurantismus nennt. Das Telegramm ist gezeichnet: „Häckel, der dankbare Gast Roms und treue Schüler Giordano Bruno's." Professor Häckel wird voraussichtlich persönlich an den Bruno-Festen in Rom theilnehmen.

* Ein neuer Salonwagen des Kaisers wird in der Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau angefertigt. Der Wagen, dessen Modell sich zur Zeit in Berlin befindet, verläßt in dieser Woche die Stellmachermerkstatt, um noch den Anstrich und die innere Einrichtung zu erhalten. Das Wagengestell steht auf vier paarweise verbundenen Achsen und ist mit diesen durch mehrfache lange Federlagen derart verbunden, daß die beim Fahren entstehenden Erschütterungen von den Insassen fast gar nicht wahrgenommen werden. Der Wagen zerfällt in mehrere Räumlichkeiten, wie das Eß-, Arbeits-, Schlafzimmer ꝛc. Das Gewicht des Wagens beläuft sich auf 800 Ztr., und die Kosten desselben sind, der Schles. Ztg." zufolge, auf 80000 M. veranschlagt. Der sächsische Königswagen, welcher in derselben Fabrik hergestellt worden ist, stellte sich auf 60000 M.

* Erschossen. In Oldenburg wurde auf dem Scheibenstande ein Gefreiter des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments erschossen. Die Kugel ging dem zu früh vorgetretenen Soldaten durch den Kopf.

* Das Hilfskomitee für die Ueberschwemmungen in Posen hat beschlossen, an 176 Hausbesitzer, welche durch das diesjährige Hochwasser geschädigt sind, 46913 Mk. zu vertheilen. Für den gleichen Zweck hat der Oberpräsident 12000 Mark auszahlen lassen.

* In einer Versammlung der strikenden Zimmerleute zu Berlin wurde der Beschluß gefaßt, den Generalstrike aufrecht zu erhalten. In dem Verlauf der Debatte wurde mitgetheilt, daß auch die Polirer sich den Forderungen der Gesellen angeschlossen hätten.

* Es ist beschlossen worden, den internationalen medizinischen Kongreß auf das Jahr 1890 nach Berlin einzuladen. Die Herren Virchow, von Bergmann und Waldeyer, welche mit dem Ehrenamt der Vorbereitung betraut sind, haben vereinbart, daß nunmehr ungesäumt und thatkräftig vorgegangen werden soll. Leitender Gesichtspunkt für die Gestaltung der bevorstehenden Weltversammlung wird sein, daß nicht Berlin, sondern ganz Deutschland zusammentritt, um mit allseitig vereinten Kräften eine dem großen Ziel würdige Unternehmung zu schaffen. — Von der wissenschaftlichen Deputation für das Medi-

---

tranz hing, ergriffen und gleichsam zum Schutz hoch erhoben. Das Bild des Gekreuzigten wirkte wie ein Zauber auf die gläubige Menge, welche auf die Kniee stürzte und still betete. Einige Augenblicke herrschte ein tiefes Schweigen, welches um so seltsamer mit der früheren Aufregung kontrastirte.

„Sprechen Sie, mein ehrwürdiger Bruder!" flüsterte Benecke zu dem greisen Priester an seiner Seite. „Der Augenblick ist günstig."

Der Angeredete erhob seine Stimme und zeigte seinen Landsleuten die Nutzlosigkeit des Aufstandes ungefähr mit denselben Worten die Benecke gebraucht hatte, um ihn selbst zu überzeugen. Die Croaten wagten aus Verehrung für den Priester nicht, ihn zu unterbrechen, obgleich hier und da sich ein unwilliges Murren vernehmen ließ. Immer eindringlicher stellte dieser ihnen das Thörichte des ganzen Unternehmens, die Hoffnungslosigkeit des Erfolges vor, so daß die Mehrzahl überzeugt schien. Er verwies sie auf die Gnade des Königs, wenn sie noch rechtzeitig sich unterwerfen würden, und forderte, daß sie ihre Waffen niederlegen sollten. Unentschlossen schwankte die Menge, als jener Croat, dem Benecke einst das Leben gerettet, zuerst hervortrat und dem Priester beistimmte. Sein Beispiel wirkte auf die Uebrigen und nur Wenige zögerten noch, obgleich auch sie zuletzt sich bereit erklärten, die Waffen zu strecken und in ihre Kasematten zurückzukehren.

Die Festung war gerettet und unabsehbares Elend glücklich abgewendet.

In Begleitung seiner katholischen Collegen eilte Benecke nach der Wohnung des Commandanten, wohin die Nachricht von seinem unblutigen Siege bereits vor ihm gedrungen war. Der verwundete Oberst streckte ihm tief gerührt die Hand entgegen.

„Können Sie mir verzeihen?" fragte er beschämt.

„Von ganzem Herzen und von ganzer Seele", erwiderte der Garnisonprediger, die ihm dargereichte Hand ergreifend.

„Sie haben mich besiegt und mir bewiesen, daß das Wort mächtiger als das Schwert, daß der Geist mehr vermag, als alle Waffen der Welt."

„Nicht ich, sondern Gott war stark in den Schwachen, Er hat Alles zum Besten gelenkt, Ihm allein sei Preis und Ehre."

„Ich werde dem König sogleich Bericht erstatten und dabei gebührendermaßen auf die Dienste Rücksicht nehmen, die Sie geleistet haben. Ohne Sie wäre Küstrin verloren und ich entehrt. Fordern Sie von mir, was Sie wollen. Ich bin in Ihrer Schuld und werde mein Ehrenwort halten."

Der Prediger schwieg in seiner Bescheidenheit, aber seine Blicke auf die am Bette ihres Vaters verweilende Geliebte verriethen das Geheimniß seines Herzens. Einige Wochen später war er der glückliche Verlobte seiner angebeteten Sophie, nachdem ihm Friedrich für die glückliche Rettung Küstrins die beste Pfarre im Lande und den Titel eines Generalsuperintendenten verliehen hatte. Der unglückliche Lieutenant von Tscharnecky war in Folge seiner Wunden gestorben.

Bei der Hochzeit erhob der Oberst sein Glas und trank auf das Wohl des Lehrstandes, gegen den er sein bisheriges Vorurtheil abgelegt hatte.

„Lehrstand und Wehrstand", rief er freudig bewegt, „sind gleichberechtigt, gleicher Ehren werth, wenn sie im Dienste des Vaterlandes und des Königs stehn. Ich habe die Macht des Geistes und die Gewalt des Wortes an mir selbst kennen gelernt. Ein Hoch dem Lehrstand, der sich so tapfer wehrt."

„Und ein Hoch dem Wehrstande, wenn er für Lehren sich empfänglich zeigt und nicht auf den Bürger mit Stolz und Verachtung niederschaut", entgegnete der glückliche Garnisonprediger, indem er mit dem Commandanten anstieß und seine junge, holde Frau umarmte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890601018/fragment/page=0002

zinalwesen sind dem Kultusminister eingehende Vorschläge, betreffend die Einrichtung einer ärztlichen Schulaufsicht zugegangen.

* Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht die übliche Rechnungsablegung für die verschiedenen Fonds, deren Verwaltung ihr unterstellt ist. Die Einzahlungen für den Unterstützungsfonds weisen diesmal größere Beträge nicht auf. Der höchste von 444 Mark wird als A.'s Rentensteuerbeitrag verzeichnet Unter den Spenden für den Reichstagswahlfonds befinden sich zwei in der Höhe von 2000 Mark. Auch hier waren sonst noch höhere Beträge zu beobachten. Aber die Thatsache besteht doch allem Anschein nach noch fort, daß ein nicht unerheblicher Theil des Krieges der Sozialdemokratie gegen das Kapital aus „kapitalkräftigen Kreisen" bestritten wird. Immerhin eine sehr interessante und beachtenswerthe Erscheinung. Ein „Rother Bruder in dem Centrum" hat sich mit einem Beitrage von 10 Mark betheiligt. Für den Hasenclever-Fonds ist auch noch eine weitere Spende eingelaufen; man hatte geglaubt, daß die Sammlungen für denselben abgeschlossen seien, nachdem es gelungen, der Frau des bedauerlichen Mannes ein Cigarrengeschäft in Berlin zu errichten.

* Der Botschafter in Berlin, Herbette, ist in Paris eingetroffen und unmittelbar nach seiner Ankunft von Spuller, dem Minister des Aeußeren empfangen worden.

* Verunglückte Parade. Ein Theil des Programms der londoner Festlichkeiten zu Ehren des siebzigsten Geburtstags der Königin Victoria von England ist in jammervoller Weise verunglückt, nämlich die Parade der Feuerwehrbrigade und die Vertheilung von Rettungsmedaillen durch den Prinzen und die Prinzessin von Wales auf dem Paradefelde vor St. James' Park. Seit dem schwarzen Novembersonntag auf Trafalgar Square hat der Pöbel keinen ähnlichen Raufcarneval erlebt. Er versammelte sich in Haufen, die nach Tausenden zählten, brach in die für die königliche Familie bestimmte Einfriedigung ein, fegte die Stühle weg, bedrängte den Wagen des Prinzen und der Prinzessin und machte die Vertheilung der Denkmünzen fast unmöglich, sodaß der Prinz und die Prinzessin mit den Herzogen von Cambridge und Teck sich in das Gebäude der Horse Guards flüchteten. Die Schuld trifft den Obersten Vincent, der nach unsern Begriffen etwa als der „Polizei-Präsident von London" zu bezeichnen sein würde. Es heißt, daß der Herzog von Cambridge im Gedränge ganz gehörig hin und her gestoßen wurde. Es versteht sich von selbst, daß die Parade vollständig ins Wasser fiel.

* Der Besitzer des weltbekannten Bitterwassers „Hunyady Janos" Andreas Saxlehner ist gestorben. Auf einer Reise zur Kur nach Karlsbad begriffen, wurde Saxlehner unterwegs in der Nähe von Raab von einer heftigen Lungenentzündung befallen und in schwerkrankem Zustande nach Wien gebracht, wo der bereits seit einiger Zeit kränkliche Greis an den Folgen des schweren Anfalles starb. Mit nur geringen Schulkenntnissen, aber mit desto größerem praktischen Sinn ausgerüstet, ging Saxlehner nach absolvirten kaufmännischen Lehrjahren nach Wien und kehrte zu Beginn der „nationalen Bewegung" in den 40er Jahren nach Pest zurück, wo er ein „nationales" Tuchgeschäft eröffnete, in welchem er ausschließlich einheimische Fabrikate verkaufte. Ludwig Kossuth gab sich dazu her, einige Tage als „Kommis" in dem Geschäfte des durchaus magyarisch-nationalen Herrn Saxlehner zu fungiren, was selbstverständlich großen Zulauf verursachte, welcher auf die Dauer anhielt. Zu der ausgebreiteten Kundschaft Saxlehners gehörte ein Bauersmann aus Budaörs (bei Ofen), der eines Tages — es war im Jahre 1863 — als er einen Einkauf zu besorgen kam, bittere Klage darüber führte, daß er auf seinem Besitzthum vor Wassermangel nicht bestehen könne; er habe schon an mehr als zehn Stellen nach Wasser gegraben, auch überall welches gefunden, aber es sei ungenießbar für Mensch und Thier; Geruch und Geschmack seien geradezu niederträchtig! Saxlehner ließ sich eine Flasche dieses seines Wassers bringen. Der hauptstädtische Chemiker Molnar, damals Provisor der Apotheke im Rochusspital, analysirte dasselbe und das Ergebniß seiner Analyse veranlaßte Saxlehner, dem Landmanne seinen Grund und Boden, auf welchem die Quellen sprudelten, sofort um tausend Gulden, das Vierfache des damaligen Schätzungswerthes, abzukaufen. Saxlehner begann die Quelle nutzbar zu machen, und gewann ihr ein Absatzgebiet, welches anfangs sehr beschränkt, sich allmählich immer ausdehnte, und heute die Welt umfaßt. Die Quelle betitelte Saxlehner nach seinem Lieblingshelden in der Geschichte Ungarns, dem großen Türkenbezwinger „Hunyady Janos" (Johann Hunyady). Heute kennt die ganze Welt die charakteristische Vignette, welche den rothkostümirten Ungarhelden auf den Hunyady Janos-Wasserflaschen zeigt. Gegenwärtig beträgt der jährliche Export etwa 4 Millionen Flaschen.

* Ein Mord ist, wie den „N. N." berichtet wird, bei dem Dorfe Sülz nahe Berlin in der Nacht vom Sonntag zum Montag verübt worden. Ein Handwerksgeselle aus Oesterreich mit Namen Naumann, ein seines heiteren Temperaments wegen überall gern gesehener junger Mann, der in jenem Dorfe und in der Umgegend arbeitete, wurde am Montag Morgen mit 16 Wunden bedeckt todt aufgefunden. Ein Knabe, der Morgens durch das nahe Gehölz zur Schule ging, entdeckte die Leiche des Ermordeten.

* Zur Ermordung Geisendorf's. In Cannes wurde dieser Tage wegen Diebstahls eine Frauensperson von achtundzwanzig Jahren verhaftet, Namens Marie Pergamino. Dieselbe behauptete im Verlauf der Vernehmungen, Aufklärungen über den kürzlich an dem schweizerischen Vize-Konsul Geisendorf im Eisenbahnwagen zwischen San Carlo und Genua verübten Mord geben zu können. Sie behauptet, den Mörder, der sich gegenwärtig in Frankreich aufhalte, zu kennen, und will ihn nennen, wenn man ihr die Freiheit wiedergiebt. Der Verbrecher soll sich unter falschem Namen verborgen halten und von Beruf Weinreisender sein.

* Selbstmord durch Sprengstoffe. Aus Prag wird der Wiener „N. Fr. Pr." berichtet: In der Zündhütchenfabrik der Aktien-Gesellschaft vormals Sellier und Bellot fand am 27. d. M. eine Explosion statt, wobei der Arbeiter Randa in Stücke gerissen wurde. Zwei Arbeiter wurden schwer, acht leicht verletzt. Randa brachte in selbstmörderischer Absicht eine Flasche mit Sprengmasse zur Explosion.

* Die Mandara-Neger hatten, wie wir bereits berichteten, bei ihrer Anwesenheit auf dem Tempelhofer Felde dem Kaiser naiv ihr Bedauern über dessen Mangel an Vieh-Besitz ausgesprochen und der Monarch darauf lachend Herrn Ehlers den Rath ertheilt, ihnen doch den Central-Viehhof zu zeigen. Herr Ehlers hat diesen scherzhaften Rath befolgt und die naiven Schwarzen in der That jene imposante Schlacht-Anstalt in Augenschein nehmen lassen. In seiner Begleitung und derjenigen des aus Sansibar mitgebrachten Dolmetschers Ali ben Mwalin Mharudti erschienen sie daselbst und besichtigten unter Kundgebungen hohen Erstaunens zuerst die für das lebende Vieh erbauten Gebäude, dann die eigentlichen Schlachthallen. Schier überwältigt vor Bewunderung schienen die Söhne Afrikas zu sein von den großartigen Einrichtungen und sich nur schwer von einzelnen Punkten trennen zu können. Sprachlos waren sie. als sie zufälliger Weise Zeuge wurden, wie ein kräftiger Ochse von der Hand eines nur kleinen Mannes mit einem einzigen Schlage zu Boden geschmettert wurd, ohne auch nur noch ein Glied zu bewegen. — Nachdem die Besichtigung des Central-Viehhofs beendet war, lenkten sie ihre Schritte der dort befindlichen Restauration zu, wo sie sich durch einen Trunk kühlen Bieres stärkten. Jedenfalls widmeten sie diesem edlen Stoffe mindestens ebensoviel Aufmerksamkeit als den Schlachthallen; denn mit sichtlichem Behagen schlürften sie das edle Naß, wozu sie eine „Echte" rauchten. Nachdem Herr Ehlers im Namen der Gesandtschaft dem Herrn Oberinspektor seinen Dank abgestattet hatte, traten sie den Heimweg an. Sie verließen nun in Begleitung ihres Dolmetschers Berlin, um über Hamburg die Rückreise nach Zanzibar anzutreten. Ihr Respekt vor der deutschen Reichshauptstadt wird sich gewiß noch bedeutend erhöht haben, seitdem sie sich davon überzeugt, wie wenig es hier auch an Ochsen mangelt!

## Handels-Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Die heutige Börse eröffnete abermals in schwacher Haltung zu reduzirten Kursen; es mangelte der Spekulation jedwede Anregung. Später schwächte die Tendenz noch mehr ab. Das Geschäft bewegte sich durchweg in den engsten Grenzen.

Berlin, 29. Mai. (Produktenbericht.) Weizen still, Roggen geschäftslos, Hafer fest, Rüböl anziehend, Spiritus flau.

Weizen loko per diesen Monat 179 bez., per Juni-Juli 178—178,25 bis 177,75—178 bez., per Juli-August 177,75—177,25—177,50 bez. — Roggen loko per diesen Monat und per Mai-Juni und per Juni-Juli 136,75 bis 134,25—136,75 bez., per Juli-August 138,50—138—139—138,50 bez. — Gerste loko 120—197 bez. — Mais loco 113—123 bez. — Hafer loko 141—166 bez. — Schles. guter 145—150 bez., feiner 153—160 bez. — Pomm. guter 145—150 bez., feiner 153—160 bez., — Erbsen, Kochwaare 165—200 bez., Futterwaare 130—150 bez. — Weizenmehl Nr. 00 25,00 bis 23,00 bez., Nr. 0 23,00—21,00 bez. — Roggenmehl Nr. 0 20,00 bis 19 bez., Nr. 0—1 20,00 19,00 bez., per diesen Monat 19,25 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 19,80 bez., per Juli-August —,— bez. — Rüböl loko ohne Faß per diesen Monat 53,7 bez. per Mai-Juni 53,7 bez., per Juni-Juli —,— bez. — Spiritus mit 50 M. Konsumsteuer loko ohne Faß 35—34,8 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni und per Juni-Juli 53,6 53,4—53,5 bez., per Juli-August 54—53,9—54 bez., per August-September 54,4—54,3 mit 70 M. Konsumsteuer loco ohne Faß 35 bis 34,3 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni und per Juni-Juli 34,1 33,9—34 bez., per Juli-August 34,5 bez. — Kartoffelmehl loko —,— bez. — Kartoffelstärke loko trocken —,— bez.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 pCt. 27,10 bez. und Kornzucker excl. 88 Rendement 27,00 bez. Nachprodukte excl. 75° Rendement 21,80 bez. Stimmung: fest. Fein Brodraffinade —,— bez., fein do. —,— bez., gem. Raffinade II mit Faß 36,00 bez. — Gem. Melis I mit Faß 34,75 bez. Stimmung: fest. — Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 23,50 bez., 23,60½ Br., per Juni 23,60 bez., per Juli 23,70 bez., per Okto ber 15,65 bez. u. Br. Stimmung: fest.

Stettin, 29. Mai. Weizen ruhig, loco nach alter Usance 164—170 bez., per Mai-Juni nach alter Usance 171,00 bez., per Septbr.-Okt. nach neuer Usance 174,00. — Roggen ruhig, loco nach alter Usance 136—140 bez., per Mai-Juni nach alter Usance 136,00 bez., per Sept.-Oktbr. nach neuer Usance 130,50 bez. — Pomm. Hafer loco 140—145 bez. — Rüböl still, loco per Mai-Juni 55,20 bez., per Sept.-Oktob. 33,70 bez. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer 54,20 bez., do. [70 Mk.] 34,80 bez., per Mai-Juni (70 M.) 33,90 bez., per August-Sept. (70 M.) 34,50 bez. — Petroleum loco 11,70 bez.

Breslau, 29. Mai. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M., Verbrauchsabgabe per Mai 53,30 bez., per Juli-August 53,90 bez., per August-September 54,10 bez., do. 70 M. Verbr.-Abg. per Mai-Juni 33,60 bez. — Roggen per Mai 145,00 bez., per Juni-Juli 145,00 bez., per September-Oktober 141,00 bez. — Rüböl loco per Mai 58,00 bez. per Septbr.-Oktbr. 57,00 bez. — Zink: umsatzlos. Wetter: Schön.

Köln, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00 bez., fremder loco 20,75 bez., per Mai —,— bez. per Juli 18,65 bez., per Nov. 17,85 bez. — Roggen hies. loco 15,00 bez., fremder loco 16,50 bez., per Mai —,— bez., per Juli 14,05 bez., per Nov. 14,05 bez. — Hafer hiesiger 14,50 bez., fremd. 15,50 bez. — Rüböl pr. 50 Kg. loco 58,50 bez., per Mai 57,80 bez., per Oktober 54,60 bez.

## Aus dem Geschäftsverkehr.


**Ganz seidene bedruckte Foulards Mk. 1,90** bis M. 6,25 per Met. versendet roben- und stückweise, porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg**, (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Müller & Pilgram**

**Photographische Kunstanstalt und Atelier für Portraitmalerei.**

**Leipzig. — Halle a. S.**

Aufnahme in allen Grössen und Formaten, **in schwarzer Retouche, Aquarell, Pastell und Oel** unter Garantie der Aehnlichkeit.

Specialität:

**Oelportraits auf Leinwand**

sowohl nach dem Leben, wie auch nach schon vorhandenen Bildern beliebiger Grösse unter Garantie der Aehnlichkeit.

**Miniaturen auf Elfenbein und Porzellan.**

**Halle a. S.,**

Poststrasse 9/10, I. Etage.

Aufnahme bei jedem Wetter. Im Sommer von 8 bis 6, im Winter von 9 bis 4 Uhr.

NB. Bei der bevorzugten freien Lage des Ateliers und bei der bedeutenden Lichtfülle in demselben — (es ist das thatsächlich grösste Atelier in Deutschland) — ist es ermöglicht, die Expositionsdauer auf ein Minimum zu reduciren, ein nicht zu unterschätzender Vortheil, weil bekanntlich der Gesichtsausdruck sowie auch die Schärfe des Bildes unter langer Exposition leiden.


## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

(Giltig vom 1. Juni.)

**Nach Leipzig.** 3.10 fr. §4.25 fr. §6.40 V. *7.36 V. §8,49 V. 10.15 V. §11.40 V. 1.40 N. 3.53 N. *5.5 N. §6.25 A. 7.15 A. §8.25 A. 9.5 A. *10.46 A. §11.0 A.

**Nach Magdeburg.** 6.46 V. [bis Cöthen] 7.19 V. 9.51 V. 10.59 V. [bis Cöthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 A. *10.25 A. 12,33 A. (bis Cöthen).

**Nach Berlin.** *4.19 fr. *4.36 fr. §7.25 V. *9.18 V. 11.0 V. 1.40 N. *5.39 N. 6.0 A. *8.55 A. *9.19 A. 11.35 A.

**Nach Thüringen.** 5.45 fr. 7.15 V. [nur Sonn- und Festtags bis 1. Septemver einschl. bis Stadtsulza] *7.39 V. 10.15 V. *10.47 [nach Zeitz, München über Probstzella]. *11.9 V. *11,46 V. 12.30 N. 2.10 N. *5.28 N. 6.15 A. 9.34 A. [bis Erfurt]. *10.53 A.

**Nach Posen.** 7.40 V. 11.29 V. [bis Cottbus]. 1.33 N. *6.31 A. 9,33 [bis Finsterwalde].

**Nach Kassel.** 5.10 V. 6.44 V. [bis Sangerhausen]. 9.0 V. *11.43 V. 12.50 N. [bis Eisleben]. 2.5 N. 5.50 A. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.32 A. 11.0 A, [bis Eisleben].

**Nach Vienenburg.** 5.0 V. 7.45 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 N. 6.30 N. [bis Cönnern]. 9.25 A. [bis Halberstadt].

**Von Leipzig.** §5.30 V. 6.38 V. 7.9 V. §7.58 V. 9.43 V. §10.54 V *11.28 V. 1.12 N. 2.52 N. §4.20 N. 5.35 N. §7.30 A. 8.23 A §8.50 5.35 A. *10.22 A. §12.0 A.

**Von Magdeburg.** 2.53 fr. *7.27 V. 8.45 V. [von Cöthen]. 10.2 V. 1.26 N. 3.38 N. *5.0 N. 6.56 A. 8.58 A. *10.40 A.

**Von Berlin.** 4.21 fr. 7.29 V. [von Bitterfeld]. 10.3 V. *10.42 *11.3 V. *11.39 V. 1.55 N. *5.22 N. 5.44 N 8.57 A. *10.51 A.

**Von Thüringen.** *4.30 fr. 7.5 V. [von Erfurt]. *9.13 V. [von Erfurt]. 10.28 V. 1.2 N. 4.21 N. 5.14 N. *5.33 N. 8.12 A. *8.50 A. [über Probstzella von München, Zeitz]. * 9.11 A. 10.39 A. [nur Sonn- und Festtags bis 1. September einschließlich von Stadtsulza] 11.14 A.

**Von Posen.** 7.7 V. [von Falkenberg]. *10.37 V. 12,56 N. 7,9 A. 10.14 A. [von Cottbus].

**Von Kassel.** 6.29 V. [von Eisleben]. 6.55 V. [v. Nordhausen]. *7.14 V. 10.5 V. 12.30 N. [von Sangerhausen]. 1.13 N. 5.13 N. 7.29 A. [von Eisleben]. *8.55 A. 10.40 A.

**Von Vienenburg.** 5.24 V. [von Cönnern]. 8.10 V. [von Halberstadt]. 10.5 V. 1.16 N. 4.55 N 8.52 N. 11.37 A.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

**Nach Schafstädt.** 5.45 V. 4.0 N. | **Von Schafstädt.** 8.50 A. 10.15 A.


**Sing-Acad.** Sonnabend 6 U. Ueb. **höh. Töchtersch. Vollzähliger Besuch erbeten.**


## Berliner Börse vom 29. Mai 1889.

**Preuß. und Deutsche Fonds.** Dividende 1887.

| | | |
|---|---|---|
| D. Reichs-Anleihe | 4 | 108,10 b |
| " | 3½ | 104,20 bG |
| Consolidirte Anleihe | 4 | 106,80 bG |
| " | 3½ | 105,30 bG |
| Staats-Anleihe 1868 | 4 | 101,30 G |
| " 50, 52, 53, 62 | 4 | 100,30 G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 101,50 G |
| Sächsische Pfand-Br. | 4 | —,— |
| Pommersche R.-Br. | 4 | 105,60 bG |
| Posensche do. | 4 | 105,60 bG |
| Preußische do. | 4 | 105,60 bG |
| Sächsische do. | 4 | 106,00 bG |
| Schlesische do. | 4 | 105,70 b |
| Bad. Eisenb.-Anl. | 4 | 104,90 b |
| Bairische Anleihe | 4 | 106,80 G |
| Hamb. Staats-Rente | 3½ | 104,40 G |
| Sachs.-Altb. Lb.-O. | 4 | —,— |
| Sächs. Staats-Anl. | 4 | 104,40 G |
| do. Staats-Rente | 3 | 96,70 G |
| do. Ludw. Pfdbr. | 4 | 101,40 bG |
| do. do. do. | 4½ | —,— |
| Pr. Pr.-Anl. v. 55 | 3½ | 174,00 b |
| Braun. 20-Thl.-L. | fr. | 109,80 b |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 144,25 bG |
| Dessauer " | 3½ | 138,00 B |
| Hamb. 50-Thlr.-L. | 3 | 150,50 b |
| Meininger 7-Fl.-L. | fr. | 27,25 B |
| Oldenb. 40-Thlr.-L. | 3 | 136,10 B |

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 1 7/8 | 67,90 b |
| Altenburg-Zeitz | 9 8/15 | 197,25 b |
| Mz.-Ludwigshafen | 4 1/6 | 125,00 bG |
| Marienb. Mlawka | 1 | 76,90 b |
| Meckl.-F.-Franz | 5 | 172,50 bG |
| Niederwaldbahn | 2½ | 82,50 bG |
| Ostpreuß. Südbahn | 0 | 116,90 b |
| Saalbahn | ½ | 52,50 bB |
| Weimar-Geraer | 0 | 26,80 bB |
| Werra-Bahn | 1¾ | 90,25 b |
| Buschtiehrad. Bahn | 6 | —,— |
| Dux-Bodenbach | 7½ | 199,30 b |
| Gal. [Carl.-L.-B.] | 4 | 89,25 b |
| Südöst. (Lombard.) | 2/5 | 52,70 b |
| Kursk-Kiew 5% | — | —,— |
| Russ. Saatsb. 5% | — | 128,90 b |
| do. Südwestb. 5% | — | 63,90 b |
| Warschau-Wien | 15 | 246,00 bB |
| Gotthardbahn | 5 | —,— |

**Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Marienb.-Mlaw. 5% | 5 | 118,75 bB |
| Ostpr. Südbahn 5% | 5 | 122,50 bG |
| Saalbahn 5% | 5 | 119,00 bG |
| Weimar-Gera 5% | 3 | 97,50 bG |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Breslau-Warschau | 5 | —,— |
| Dtsch.-Nordd. Lloyd | 4 | 102,40 G |
| Halberst.-Blankenb. | 4 | 103,00 B |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | —,— |
| Saalbahn | 3½ | —,— |
| Weimar-Gera | 4 | —,— |
| Werrabahn I. Em. | 4 | —,— |
| do. 1886 | 4 | —,— |

**Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Dux-Bodenbach | 5 | 92,50 G |
| do. 2. E. | 5 | 92,00 G |
| do. 3. E. | 5 | 108,90 G |
| Kaschau-Oberberger | 5 | 88,40 bB |
| " Goldpr. | 5 | 102,00 G |
| Kronpr.-Rudolfsb. | 4 | 82,60 bG |
| Oest.-Franz.-Stb. | 3 | 84,50 bB |
| do. von 1874 | 3 | 82,90 G |
| Oest.-Fr. Stb. v. 1885 | 3 | 81,30 G |
| do. Ergänz.-Netz | 3 | 81,40 B |
| Oest.-Franz. 1. u. 2. E. | 5 | 108,75 bG |
| do. Goldprior. | 4 | 102,10 b |
| Pilsen-Priesen | 4 | —,— |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 64,75 bG |
| do. neue | 3 | 64,30 b |
| do. Oblig. | 5 | 102,60 G |
| do. Gold | 4 | 99,40 b |
| Ungar. Nordostbahn | 5 | 87,00 bG |
| Brest-Gragewo ind. g. | 5 | 97,70 b |
| Gr. Russ. Eisenb. g. | 3 | 78,80 G |
| Koslow-Woron. gar. | 5 | 100,30 b |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 100,50 G |
| do. in Lstrl. | 5 | —,— |
| Kursk-Kiew gar. | 4 | 93,40 b |
| Mosco-Kursk gar. | 4 | 89,00 B |
| Mosko-Rjäsan gar. | 4 | 96,10 b G |
| Rjäsan-Koslow gar. | 4 | 93,50 b |
| Rjaschk-Morczansk | 5 | 100,30 G |
| Südwestbahn gar. | 4 | 92,30 bG |
| Transkaukasische g. | 3 | 73,80 b |
| do. kleine | 3 | 75,00 b |
| Warschau-Teresp. g. | 5 | 101,90 b G |
| Wladikawkas | 4 | 91,20 b |
| Aachen-Mastricht | 4 | 103,80 B |

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 Fl. | 8 T. | 169,40 b |
| London 1 Lstrl. | 8 T. | 20,445 b |
| Paris 100 Fr. | 8 T. | 81,25 bB |
| Wien 100 Fl. | 8 T. | 172,55 b |
| Petersburg 100 SR. | 3 W. | 215,10 b |
| Warschau 100 SR. | 8 T. | 216,00 b |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Egypter garant. | 3 | —,— |
| Italienische Rente | 5 | 96,80 b |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 94,40 G |
| do. Papierrente | 4⅕ | 73,90 B |
| do. Silberrente | 4⅕ | 74,10 b |
| Russ. Goldrente | 6 | —,— |
| do. Orient-Anleihe | 5 | 65,60 B |
| do. Prämien 64 | 5 | —,— |
| do. do. 66 | 5 | —,— |
| do. C.-Bodencredit | 5 | 87,90 B |
| do. Curl. Pfandbr. | 5 | 68,40 b |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 89,50 bB |
| do. Rente | 5 | 87,00 bG |
| Ungar. Goldr. à 1000 | 4 | 87,50 b |
| do. do. à 500 | 4 | 88,00 B |
| do. do. à 100 | 4 | 88,00 B |
| do. Invest.-G.-A. | 5 | 103,10 b |
| do. Papierrente | 5 | 83,00 bB |

**Industrie-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Chemnitz | 2 | —,— |
| Magdeb. Baubank | 10 | 186,90 B |
| Heinrichshall | 4 | 118,00 G |
| Leopoldshall | 5 | 126,60 bG |
| Staßfurter | 8 | 151,50 G |
| Schäffer & Walcker | 9 | 158,75 B |
| Dessauer Gasges. | 9½ | 180,90 bG |
| Berlin-Anhalter | — | 133,10 bG |
| Chemn. Werkzeugf. | 3½ | 119,00 bB |
| Freund conv. | 9½ | 224,10 G |
| Frister Nähmaschinen | 0 | 56,25 bG |
| Grusonwerk | 12 | 303,50 bG |
| Hall. Maschinen | 15 | 317,00 bG |
| Löwe & Co. | 12 | 378,30 bG |
| Pomm. Masch. conv. | 6½ | 131,00 bG |
| Schwartzkopf | 12½ | 328,00 bG |
| Zeitzer Maschinen | 18 | 292,00 B |
| Cröllwitzer Papier | 10 | 140,00 G |
| Eilenburger Cattun | 4 | 81,00 bG |
| Langensalzaer Tuchf. | 5 | 107,75 bG |
| Kette, Elbschifffahrt | 0 | 80,60 bG |
| Magdeburg. Straßb. | 10 | 223,00 B |
| Glauzig | 6⅔ | 124,50 bB |
| Körbisdorf | 5 | 118,50 bB |
| Bazar | 8½ | 177,50 bG |
| Berliner Aquarium | 2¾ | 90,50 G |
| do. Brotfabrik | 13½ | —,— |
| Immobilien-Ges. | 8 | 118,50 G |
| Nordh. Tapetenfabr. | 6⅔ | 133,00 G |
| Thüringer Salin. | 2 | 90,30 bG |
| Westfälische Union | — | —,— |
| do. St.-P. | — | 143,00 bG |

**Bank-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassenv. | 5 | 129,25 B |
| do. Handelsges. | 9 | 173,00 bG |
| do. Maklerver. | 8 | 141,00 b |
| Braunschw. Bank | 4½ | 106,00 B |
| Coburger Credit | 4 | 134,20 G |
| Darmstädter Bank | 7 | 168,00 b |
| Dessauer Landesb. | 8½ | 156,75 b |
| Deutsche Bank | 9 | 172,25 bG |
| Disconto-Comm. | 10 | 234,50 b |
| Dresdener Bank | 7 | 155,25 bG |
| Geraer Bank | 0 | —,— |
| do. Credit | 5½ | —,— |
| Leipz. Creditanstalt | 9 | 200,00 G |
| Magdeb. Bankverein | 5 | 119,50 G |
| Meining. Hyp. 40% | 5 | 102,50 bG |
| Mitteld. Creditbank | 4½ | 112,40 b |
| Nationalb. f. Dschl. | 6 | 134,90 b |
| Norddeutsche Bank | 8½ | 174,50 bG |
| Oest. Credit-Anstalt | 8⅛ | —,— |
| Petersb. Discontob. | 18 | 187,50 bG |
| do. Internat. | 12½ | 145,10 b |
| Preuß. Bodencredit | 6 | 125,25 bG |
| do. Ctr.-Bd. 40% | 8¾ | 151,50 bG |
| Reichsbank 4½ % | 6 | 153,00 bB |
| Sächsische Bank | 4 | 112,00 bG |
| Schles. Bankverein | 6 | 133,50 b |
| Weimarische Bank | 0 | 104,70 bB |

**Bergwerks- und Hütten-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Anhalter Kohlen | 13 | 159,00 G |
| Dortm. Union | — | 83,75 bG |
| do. St.-P. Lt. A. | 2 | 85,50 b |
| Duxer Kohlen | — | —,— |
| do. do. conv. | 4 | 114,00 bG |
| Köln-Müsen | 0 | —,— |
| Kön.- u. Laurahütte | 5½ | 127,75 bG |
| Lauchhammer | 5¼ | 116,80 B |
| Riebeck. Montanw. | 10½ | 175,05 bG |
| Sächs. Gußstahl | 8½ | 187,00 B |
| S.-Th. Braunk.-V. | 7 | 167,60 G |
| do. St.-Pr. 5 % | 6 | 167,75 bG |
| Stolb. Zinkhütte | 1 | 57,10 bG |
| d. St.-Pr. 5% | 6 | 133,90 b |
| Westeregeln | 10 | 185,90 b |

**Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| Anh.-D. Pfandbr. | 4 | 103,00 G |
| Goth. Pr.-Pfandbr. | 3½ | 116,50 G |
| Meining. Hypothbr. | 4 | 103,50 bG |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 135,00 b |
| Nordd. Grundcr.-Pf. | 4 | 103,00 bG |
| Pr. Bodencr. rzb. 110 | 5 | 113,50 G |
| Pr. Cent.-Bod. rzb. | 5 | 114,00 G |
| Südd. Bodencredit | 4 | 102,10 B |

**Leipz. Börse v. 29. Mai.**

| | | |
|---|---|---|
| Sächs. Rente v. 1876 | 3 | 96,80 B |
| Altenburg-Zeitz | 4 | 104,00 B |
| Aussig-Teplitz | 4 | 104,80 B |
| Buschtiehrad I. Em. | 5 | 92,00 B |
| Altenburg-Zeitz | 9 8/15 | 199,00 B |
| do. St.-Pr. 5% | 8 8/15 | 171,00 G |
| Buschtiehrader A. | 8 | 166,00 G |
| Weim.-Gera St.-A. | 0 | 27,00 G |
| do. St.-Pr. 5% | 3 | 98,00 B |
| Allgem. D. Credit | 9 | 199,25 bG |
| Leipziger Bank | 5 | 147,75 b |
| Sächsische Bank | 4 | 112,00 bG |
| Dörstewitz-Rattm. | 0 | 64,75 B |
| S.-Thür. Braunk. | 7 | 170,00 B |
| do. St.-Pr. 5% | 7 | 170,00 B |
| Zeitzer Par. u. S. A. | 3 | 95,75 G |
| Zuckerraffinerie Halle | 9 | 146,50 G |
| Cröllwitzer Papierf. | 10 | 141,00 G |
| Hall. Straßenbahn | 6 | 136,50 B |
| Mansfelder Kupfer | 40 | 610,00 G |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890601018/fragment/page=0003

# Amtliche Bekanntmachungen.

Die **staatseinkommensteuerpflichtigen** Censiten der Stadt Halle, welche mit der bereits **bis zum 8. d. M. fällig gewesenen Einkommensteuer** pro 1. Quartal 1889/90 noch im **Rückstande** sind, werden **dringend** ersucht, diese Steuer nunmehr **schleunig an die Königliche Kreis-Kasse zu zahlen,** widrigenfalls die Einziehung im kostenpflichtigen Zwangsverfahren erfolgen müßte.

Halle a. S., den 21. Mai 1889.

**Der Königliche Rentmeister.**
Dubro.

---

Der auf den 3. Juni cr. angesetzte Termin zur Versteigerung der **aus den Grundstücken gr. Ulrichstraße Nr. 23 u. 24 zu bildenden Baustellen wird aufgehoben.**

Halle a. S., den 28. Mai 1889. **Der Magistrat.**

---

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Freibad in den Pulverweiden eröffnet ist. Es ist Jedem gestattet, dortselbst in der Zeit von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr ohne Entgelt zu baden. Den Anordnungen des Bademeisters ist unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls der Zuwiderhandelnde die sofortige Entfernung von der Bade-Anstalt zu gewärtigen hat.

Halle a. S., den 28. Mai 1889. **Der Magistrat.**
**Die Armen-Direction.**
Zerntal.

---

Vom 1. Juni cr. ab beträgt der Preis der auf unseren Gasanstalten, Hafenstraße 1 und Krausenstraße 5 gewonnenen **Coke 90 Pfg. für das Hectoliter ab Anstalt.**

Halle a. S., den 28. Mai 1889.

**Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.**

---

## Steckbriefe.

Gegen die verehel. Agent **Marie Martha Minna Koschmöda** geb. **Müller** zu Halle, geboren am 7. August 1863 in Berlin, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Kuppelei verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (M. I. 16/89).

Halle a. S., den 24. Mai 1889.

**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**

---

Gegen die unten beschriebenen 1) Schmiedegesellen und Handarbeiter **Gustav Dirk (Türk)** aus Halle a. S. 2) Bäckergesellen und Handarbeiter **Johann Bielack (Poski)** aus Wrbkau, Kreis Ratibor, welche flüchtig sind, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 1635/89).

Halle a. S., den 28. Mai 1889.

**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**

Beschreibung des Dirk (Türk): Alter: ca. 26 Jahre; Größe: 1,75 m.; Statur: hager; Haare: dunkelblond; Stirn: frei; Bart: rasirt; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Sprache: deutsch. Kleidung: braunes Jaquet, schwarz-carrirte Hose, schwarzer weicher Filzhut.

Beschreibung des Bielack (Poski): Alter: ca. 29 Jahr; Größe: 1,60 m.; Statur: klein; Haare: hellblond; Stirn: frei; Bart: rothblonder Schnurrbart; Augenbrauen: blond; Augen: blaugrau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch und polnisch. Kleidung: blau-gestreifte Hose, braun-carrirtes Jaquet, kleiner schwarzer runder Filzhut. Besondere Kennzeichen: geht gebückt und ist wie folgt tätowirt: auf der Brust einen Hirsch, auf dem linken Arm eine Ballettänzerin und auf dem rechten Arm eine Bretzel.

---

# North British and Mercantile.

## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

**Gegründet 1809.**

Domicil u. eigenes Geschäftsgebäude in **Berlin,** Oranienburgerstr. 60-63.

Der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1888 ergiebt bezüglich der **Feuerversicherungsbranche** folgende Zahlen:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Gesammtes Actien-Kapital, auch für die Lebens- und Renten-Branche haftend | ℳ | 50,000,000 |
| 2. Eingezahltes Actien-Kapital | ℳ | 12,500,000 |
| 3. Kapital-Reserve | ℳ | 25,000,000 |
| 4. Prämien-Reserve | ℳ | 8,548,366 |
| 5. Einkommen der Feuerbranche pro 1888, Prämien abzüglich Rückversicherung u. incl. Zinsen 2c. | ℳ | 27,553,650 |

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** halten sich die unterzeichnete Generalagentur, sowie die sämmtlichen derselben unterstellten Spezialagenten der Gesellschaft empfohlen.

Magdeburg, den 25. Mai 1889.

**Die General-Agentur**
der
**North British and Mercantile**
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
**R. Weichsel jun.**

---

## Hallescher Vieh-Versicherungs-Verein zu Halle a. S.

versichert Schweine gegen den Verlust durch Tod, Finnen und Trichinen. **Vertreter an allen Orten gesucht.** Im Monat Mai 9 Schadenfälle, welche prompt und coulant regulirt wurden. Beitritts-Erklärungen nehmen die Herren Vertreter und die Unterzeichnete entgegen.

**Die Direction: C. Lange, Wilhelmstraße Nr. 20.**

---

Am heutigen Tage verendete mir ein Schwein, welches ich bei dem **Halleschen Vieh-Versicherungs-Vereine zu Halle a. S.** versichert hatte und wurde mir der **Schaden prompt und coulant ausgezahlt,** weshalb ich die Versicherungsnahme bei dieser Gesellschaft aus vollster Ueberzeugung empfehlen kann.

**Gottfried Elste,** Gemeindevorsteher in Oppin.

---

# Lotterie.

**Weseler Kirchbauloose** pr. 3 ℳ 50 ₰, Ziehung d. 4. Juni, Hauptgewinn 40,000 ℳ **baar.**
**Marienburger Loose** pr. 3 ℳ 50 ₰, Ziehung d. 5. Juni, Hauptgewinn 90,000 ℳ **baar.**
**Rothe Kreuzloose** pr. 3 ℳ 50 ₰, halbe Loose 1 ℳ 75 ₰, Viertel-Loose 90 ₰, Hauptgewinn 150,000 ℳ **baar.**
Porto und Ziehungsliste 25 ₰ extra.
8 Loose 10 ℳ 50 ₰ mit Porto und Liste.

**Richard Schroedel, Markt 23.**

---

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir den **Alleinverkauf** unserer mit Schutzmarken des Kgl. Ungar. Handels-Ministeriums versehenen Flaschenweine für **Halle und Umgegend** den Herren

**Schulze & Birner, Halle,**
**Rathhausgassen- u. Kl. Steinstr.-Ecke**

übertragen haben.

**Der Verkauf der Weine erfolgt zu bestimmten, amtlich festgesetzten Preisen des Tarifs, welcher gratis und franco versandt wird.**

**Berlin, Breslau,** im Juli 1887.

**Kgl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller.**

Verkaufsstelle zu gleichen amtlich festgesetzten Preisen bei **R. O. Daniel, Friedrichsplatz.**

---

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **große** und **kleine Futterschweine** (halbengl.) **zum Verkauf** bei
**Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

---

# Auction.

**Sonnabend den 1. Juni cr. ist Brüderstr. No. 12 mein Auctionslocal** von früh **8 Uhr** geöffnet und liegen von dieser Zeit an die

**Nachmittags 3 Uhr**

zur **Versteigerung** kommenden Gegenstände, als: **Sophatische, Garnitur** (Sopha, 2 Sessel), großen **Speiseschrank** und verschiedene andere **Wirthschafts-, Haus- u. Küchengeräthe,** ferner mehrere **Schaufensterspiegel, Lampen, Regulatoren, Bilder, Spiegel, Wand- u. Taschenuhren** (silb. Remontoir), eleg. **Sonnenschirme,** hochfeine **Strohhüte** für **Damen** und **Mädchen** (neueste Facon) **Schürzen** in allen Größen, **Kinderblousen** (Tricot), **Gardinen** weiß und bunt, **Sophabezüge, Portieren, Rouleaux, Lederstiefeletten** für **Damen, Sommerumhänge und Regenmäntel** für **Damen, Nähmaschinen, Kleiderstoffe,** sowie ein großer Posten **Rester** zu **Kinderkleidchen,** eine Partie **Thürschlösser,** eiserne **Bratpfannen, bl. emal. Kochgeschirr,** mehrere **Kurzwaaren,** sowie noch über **20 Mille guter Cigarren** zur Ansicht aus.

**Louis Kaatz,**
zerichtl. vereid. Taxator.

Gegenstände zur Mitversteigerung werden nur bis Sonnabend früh 11 Uhr angenommen.

---

## Auction.

**Am Sonnabend den 1. Juni Vormittags 10 Uhr** versteigere ich **Geiststraße 42** hierselbst: **verschiedene Mobilien** zwangsweise gegen Baarzahlung.

**Hesse, Gerichtsvollzieher.**

---

## Auction.

**Sonnabend den 1. Juni cr. Vorm. 9½ Uhr** versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:
**2 Pferde, 1 Wagen, 1 gutes Pianino, 1 Kleider-, 1 Küchenschrank, 7 Bände Brehm's Thierleben (neu), 1 Partie Haus- u. Küchengeräthe u. a. S., freiwillig: 1 Posten guter Herrenkleiderstoffe.**

**Friedrich,**
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

---

## Auction.

**Sonnabend den 1. Juni cr. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich **Geiststraße 42 hier zwangsweise:**
**ca. 4000 Colportageheste und versch. Mobilien.**

**Dietze,** Gerichtsvollzieher.

---

## Auction.

**Am Sonnabend den 1. Juni Mittags 12 Uhr** werde ich in **Giebichenstein, Leopoldstr. 31** zwangsweise verkaufen:
**1 Brodbeute, Backschüsseln, 1 gr. Mehlkiste, 1 Balkenwage, Schieber, 1 Ladentisch, Kuchenbleche, Trögel u. d. m.**

**Lützkendorf,**
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

---

## Auction.

**Sonnabend den 1. Juni cr. Vormittags 9½ Uhr** versteigere **Geiststraße 42 hier zwangsweise:**
**2 Sophas, 2 versch. Kommoden, 1 Vierdruckapparat.**

**Kraft, Gerichtsvollzieher.**

---

## Auction.

**Sonnabend den 1. Juni cr. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:
**1 goldene Damenuhr, 5 Restaurationstische, 1 Schreibsekretär, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Sopha u. zwei Kleiderschränke** meistbietend gegen Baarzahlung.

**Neumann,**
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

---

## Auction im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

**Sonnabend den 1. Juni cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geiststraße 42 hier:**
**1 grüne Plüschgarnitur, 1 Vertikow, 1 Kleidersecretair, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 6 hochlehnige Stühle, 1 Trumeaux, 6 geschnitzte Wandschilder, Herren-Kleidungsstücke 2c.**

**Hirsch,**
**Gerichtsvollzieher.**

---

## Auction.

Am Sonnabend d. 1. Juni c. **Vorm. 10 Uhr** gelangen **Geiststraße 42** hierselbst zwangsweise zur Versteigerung:
**1 Kommode, 1 Sopha, vier Rohrstühle, 1 Waschtisch m. Marmorplatte und 2 große Spiegel m. Marmorconsole.**

**Lützkendorf,**
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

---

## Auction.

**Sonnabend den 1. Juni cr. früh 9¾ Uhr versteigere ich Geiststr. 42 zwangsweise** gegen Baarzahlung:
**1 Sopha mit grünem Bezug, 4 große Reisekoffer neu, 1 Flügel und 1 tafelförmiges Instrument u. 1 Kommode.**

**Müller, Gerichtsvollzieher.**

---

## Operngucker, Krimstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

**Otto Unbekannt,**
**Kleinschmieden quervor** neben der Forelle.

---

**Prima Astrach. Caviar, Fliessendfetten geräucherten Rheinlachs, Feinste Matjes Heringe, Neue Malta Kartoffeln, Echt Brabanter Sardellen, Echt Emmenthaler Käse, Rheinisch. und Hamburg. Schwarzbrot, Dr. Graham's Weizenschrotbrot, Aal in Gelée** empfiehlt

**Wilh. Schubert,**
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke

---

## Makulatur

**empfiehlt die Expedition dieses Blattes.**

---

**Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garn. Schüsseln** im besten Arrangement **Gänsepökelfleisch, Gänseschmalz,**

**W. Nietsch** Kgl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

---

**23 Graseweg 23.**
Ganz reife **Kümmelkäse,** a Mdl. 30 ₰, in Schocken billiger empfiehlt
**F. Starcke.**

---

## Bruchsteine

**sind unentgeltlich abzufahren Bernburgerstraße 12.**
**Abfuhr bequem.**

---

1 Sopha, 2 Tabourets, 1 Bettstelle, Sprungfederrahmen u. Matratze wegen Domizilveränderung billig zu verk. Albrechtstr. 17a, p.

---

## Nur Geldgewinne! Marienburger Loose.

**Hauptgewinn 90000 Mk. baar, Ziehung** unwiderruflich **5. bis 7. Juni cr. à Mk. 3.50** empfiehlt die **Expedition dieses Blattes.**

---

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Blitz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Hierzu 1 Beilage.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890601018/fragment/page=0004